

Geburtstag: Vor 100 Jahren wurde Trude Stolp-Seitz geboren

Schichten der Erkenntnis

MM
6.7.2013

Sie hat gemalt, wie andere Leute atmen, fast unaufhörlich und aus einer nie endenden Notwendigkeit. Aber für Trude Stolp-Seitz, die am 7. Juli vor 100 Jahren in Mannheim geboren wurde, war das Malen immer auch ein Weg der Erkenntnis und jedes gemalte Bild eine Art Gottesbeweis. Als sie 1935 als 22-Jährige das Säuglingspflegeexamen machte und dann mehr als zehn Jahre beim Fürsorgeamt in Ludwigshafen arbeiten sollte, ahnte niemand und wohl auch sie selber nicht, dass die Malerei einst ihr Lebensinhalt werden sollte. Aber in ihrer Freizeit hatte sie schon damals zum Pinsel gegriffen.

Die Stadt Mannheim ermöglichte ihr schließlich von 1947-1949 ein Stipendium an der Freien Akademie, wo sie unter anderem Schülerin von Paul Berger-Bergner wurde, aber viel gelernt, sagte sie später, habe sie von dem legendären Meister nicht. Dafür lernte sie, ihren eigenen Weg zu gehen: von Stilleben und gegenständlichen Themen hin zu immer

größerer Freiheit und einer Intensität, die sich im gleichen Maß vertiefte, wie ihre Bilder abstrakter wurden. Damit eckte sie aber gleich nach zwei Seiten an: Bilder, die keine erkennbaren Dinge wiedergaben, wurden ihr schon mal als „Unfähigkeit“ ausgelegt – und auch ihre katholischen Glaubensgenossen konnten mit ihrem unerschöpflich wachsenden Lebenswerk oft nichts anfangen, weil sich religiöse Inhalte darin eher verbergen, statt die übliche simple Lesbarkeit zu erlangen.

Ausstellung im Oktober

Trude Stolp-Seitz starb 2004 und hat noch in hohem Alter außerordentlich vitale Bilder geschaffen. Seit 1952 war sie in der Region und darüber hinaus mit zahllosen Ausstellungen präsent, auch die Kunsthalle besitzt eines ihrer Werke. Inzwischen wird ihr umfangreicher Nachlass von der Stiftung Künstlernachlässe bearbeitet, die ihr im Oktober eine Ausstellung widmen wird. hey